

Erscheinungsdatum: 22.07.2010, Ausgabe: Darmstädter Echo, Ressort: Lokales Darmstadt-Stadt, Verfasser: Wickel, Marc

Unter dem Pflaster liegt das Bachbett

Landwehrstraße – Unebenheiten der Fahrbahn erinnern an den Verlauf des Darmbachs

Die Landwehrstraße zwischen Johannesplatz und Frankfurter Straße ist ziemlich holprig – wie viele Darmstädter Straßen. Aber an der Kopfsteinpflasterstrecke mit ihren Höhen und Tiefen sind weder der vergangene Schlaglöcher-fördernde Winter noch die Stadt schuld. Die Ursache liegt tiefer und länger zurück. Denn dort wurde auf sandigen Bachsedimenten gebaut.

Um 1840 floss in der oberen Landwehrstraße der Darmbach, wie auch alte Karten aus der Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek zeigen. Der Bach, der in der Innenstadt ab dem Woog seit Jahrhunderten in einem unterirdischen Kanal fließt und Abwasser mitführt, floss durch den Herrngarten parallel zur Schleiermacherstraße in die heutige Landwehrstraße und lief über die Pallaswiesen weiter ins Ried.

Das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt nimmt an, dass der Bach auch im Westen mit zunehmender Bebauung verrohrt wurde. 1855 wurde auf dem Gebiet der heutigen Schulinsel eine Gasfabrik gebaut. Aus dem Jahr 1856 stammt auch der älteste noch im Betrieb befindliche Kanal unterm Johannesviertel, das ab 1872 unter dem Namen Blumenthalviertel gebaut wurde.

Der diagonal das Gelände durchlaufende Bach kam der 1585 begonnenen Darmstädter Tradition folgend also in den Kanal, der relativ lose Sand aus dem Bachbett blieb. Dieser nachgiebige Untergrund war auch die Ursache für – inzwischen sanierte – Setzrisse in einigen um 1899 mit Neu-Renaissance- und Neu-Barock-Dekors gebauten Häusern in der Landwehrstraße.

Zur Zeit fließt der Darmbach vom Herrngarten (der Kanal hat dort 1,35 Meter mal 1,75 Meter Durchmesser) durch die Landwehrstraße westwärts, biegt in die Wilhelm-Leuschner-Straße ab, fließt an der Johanneskirche vorbei, kreuzt die Kasinostraße sowie die Pallaswiesenstraße (mit 1,90 Meter mal 2,95 Meter Durchmesser) und fließt ins Pallaswiesenviertel.

Im Rahmen des gestoppten Projekts Darmbach-Freilegung war auch vorgesehen gewesen, den Darmbach unter dem Johannesviertel in einem eigenen Kanal abwasserfrei zu verlegen. Durch die Straßen fließen sollte der Bach im Stadtteil nie, weil dafür kein Platz gesehen wurde.

An der Ecke Maybachweg/Im tiefen See taucht das Bachbett – nicht der Bach – wieder auf. Dort steht eine 1857 gebaute Brücke der Main-Neckar-Bahn. Die inzwischen gleislose Brücke ist relativ klein und unscheinbar, aber die Eisenbahnen waren damals auch noch kleiner. Man erkennt die Brücke am einfachsten daran, dass neben dem Gemäuer ein wasserloses Bachbett mit Flusskieseln nachgebildet wurde.

Der Darmbach selbst fließt zusammen mit dem Schmutzwasser weiter unterirdisch ins Klärwerk an der Mainzer Straße. Gereinigt fließt der Bach dann wieder an der Oberfläche über den Gehaborner Hof auf

Weiterstädter Gemarkung Richtung Rhein.

mawi